



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fürsten-Ideal der Jesuiten in einem treuen Spiegelbilde dargestellt

Sötl, Johann Michael von

Stuttgart, 1870

Maximilian erhält geistliche Opfer

urn:nbn:de:hbz:466:1-31061

Das Gerücht von seinem Uebertritte hatte sich schon früher bis zu seinem Vater verbreitet, der demselben aber nicht glaubte und seinen Sohn noch im April 1614 ermahnte, er möge die Verleumdung durch fleißige Theilnahme am Gottesdienste der Protestanten zu Schanden machen. Bald darauf kamen jedoch Gesandte von München nach Neuburg, welche ihm die Wahrheit des Gerüchtes bestätigten und die Rechtfertigung des Sohnes übergaben. Philipp Ludwig würdigte sie kaum einer Antwort, suchte die freie Uebung der evangelischen Religion nach seinem Tode im Herzogthum Neuburg zu sichern, entschlies aber schon am 12. August desselben Jahres.*) Wolfgang Wilhelm begann darauf seinem Versprechen getreu sogleich mit der Einführung der katholischen Religion.

28.

Maximilian erhält geistliche Opfer.

Um den Segen des Himmels auf alle Unternehmungen des Herzogs von Bayern zu erbitten und seinen Verdiensten ein noch größeres Maß zuzusetzen und ihm eine größere Vollkommenheit zu erwerben, brachte die größere Marianische Verbindung der Gelehrten ihm und seiner Gemahlin zum neuen Jahre 1615 als Geschenk dar die folgenden guten Werke: Die Mitglieder versprachen für dieselben zu beten 684 Rosenkränze, 183 Tagszeiten von Unserer Lieben Frau, 83 vom heiligen Geist, 68 vom heiligen Kreuz und 56 von der heiligen Dreifaltigkeit. Dieses wollen die Mitglieder der Verbindung zur größeren Ehre Gottes für das durchlauchtigste Haus aufopfern. Ferner wollen sie hören 233 Messen, sie wollen 41mal beichten und 42mal das heilige Abendmahl empfangen. Sie erbieten sich überdies: 161 Bußpsalmen, 30 Staffelpsalmen, 49mal den Psalm Miserere, 17mal den Psalm: Aus der Tiefe, 133 Begrüßt seist Du Maria! 26 Litaneien vom Namen Jesu, 211 Litaneien von U. L. F. zu sprechen. Auch verpflichten sie sich: mit ausgespannten Armen 115 Vater Unser und Ave Maria zu beten; sie schenken ihre Geißelungen

*) Wolf III. 487 ff.

278mal, zwanzig aus ihnen verheißten, für das durchlauchtigste Haus den Stachelgürtel zu tragen, zweiundfünfzig wollen fasten, vierundzwanzig machen sich anheischig, Almosen zu geben, vierundstebenzig aber wallfahrten zu gehen, und vierzehn die Kirchen in München zu besuchen. *)

Dieses Alles opferte die Marianische Verbrüderung dem durchlauchtigsten Hause auf. Nur ein Spötter, Bucher, der des Namens eines katholischen Priesters unwürdig scheint, konnte fragen: Was heißt doch, um aller Welt willen! für einen Anderen beichten? Kann ich Buße, für meine Sünden gethan, wegshenken? Wie sieht es hernach mit mir aus? — Dieser Mann hatte seinen Catechismus ganz vergessen und wußte nicht mehr, wie schön und eindringlich Canisius darüber redet. **)

29.

Maximilian der Stifter der neuen Liga.

Seitdem der Herzog von Bayern die Stelle eines Bundesobersten niedergelegt hatte und dadurch die Liga aufgelöst war, drangen die Bischöfe von Bamberg, Würzburg, Eichstädt und der Propst von Ellwangen fortdauernd in ihn, daß er sie doch wie bisher unter seinen besonderen Schutz nehmen möchte. Maximilian zögerte aber lange ihrer Bitte zu willfahren. Endlich, da die Mahnungen dringender wurden, legte er den Grund zu einer neuen Liga. Im Mai 1617 errichtete er mit den Genannten einen Vertheidigungsbund, oder vielmehr sie verglichen sich, wie sie sagten, einer vertraulichen nachbarlichen Versicherung. Die Handhabung eigener Rechte und Befugnisse sollte der Hauptzweck des Bundes, jedoch nur zur Vertheidigung sein. Sie bestimmten die Geldbeiträge und dem Herzoge wurde, wenn man ins Feld ziehen mußte, die vollste und unumschränkste Gewalt gegeben. Der Bund sollte vier Jahre dauern und auch die Erben und Nachfolger der Genossen verbinden. ***)

*) Seccard. commentarius asceticus. Ganz am Anfange.

**) Im Kapitel: de justificatione und sonst.

***) Wolf IV. 91 ff.